

# Ein „Glücksfall“ für die Diakonie

An der Neuburger Straße entsteht ein Wohnheim für Menschen mit psychischen Erkrankungen – Gestern war Spatenstich



Beim symbolischen Spatenstich gestern Mittag: (v.l.) Diakonie-Vorständin Sabine Aschenbrenner, der Leiter von Ambulant Betreutes Wohnen, Werner Kölbl, Projektleiter Jan Grieger, Bauherr Manuel Hoffmann, OB Jürgen Dupper und Matthias Bauer, Chef der Baufirma. – Foto: Fischer

Von Elke Fischer

Seit drei Wochen geht es rund auf der Baustelle an der Neuburger Straße 99 direkt gegenüber vom Einkaufszentrum dez. Die Bagger sind am Werk, haben auf dem Gelände des früheren Autohauses Hausmann schon vier Meter in die Tiefe gegraben. Gestern dann der offizielle symbolische Spatenstich für das Wohnheim für Menschen mit psychischen Erkrankungen, das die Diakonie Passau betreiben wird.

Bauherr ist die Hoffmann Immobilien Verwaltung GmbH aus

Thyrnau. Manuel Hoffmann erläuterte gestern Mittag den Ehrengästen, allen voran Oberbürgermeister Jürgen Dupper, die Details. Seine Firma hatte das 1200 Quadratmeter große Gelände vor einigen Jahren gekauft. Ursprünglich sollte ein Boardinghaus darauf entstehen, doch die Pläne änderten sich.

Sehr zur Freude von Diakonievorständin Sabine Aschenbrenner. Denn sie war ohnehin auf der Suche nach einem anderen Objekt für die zwei Wohngemeinschaften, die derzeit in einem Einfamilienhaus in Schalding l.d.D. und in einer Mietwohnung in der Neuburger Straße untergebracht

sind. „Das hat sich wunderbar getroffen, dass Herr Hoffmann mit seinem Angebot auf uns zusammengekommen ist“, sagt sie zur PNP. „Ein Glücksfall.“ Denn die Bewohner in den Wohngemeinschaften würden älter und bräuchten geeignetere Wohnformen. Ganz wichtig: „Die Barrierefreiheit“, betont Aschenbrenner.

Klar, dass das neue Gebäude einen Aufzug bekommt. „Und auch von den sanitären Einrichtungen her wird es besser werden“, weiß sie jetzt schon. „Unsere 15 Bewohner können es kaum erwarten, bis es soweit ist. Sie freuen sich schon sehr darauf.“

In dem neuen Domizil kann die



So wird das neue Wohnheim für Menschen mit psychischen Erkrankungen aussehen, das in der Neuburger Straße auf dem ehemaligen Gelände des Autohauses Hausmann entsteht. Im Spätsommer kommenden Jahres sollen die Wohngruppen der Diakonie einziehen. – Visualisierung: Hoffmann Projektmanagement GmbH

Diakonie künftig drei Wohngruppen mit jeweils sechs Personen bilden und hat damit drei Plätze mehr als bisher anzubieten. Ein weiterer Vorteil sei die Lage: „Direkt an der Bushaltestelle und vis-à-vis vom dez. Für uns ist das perfekt. Teilweise arbeiten die Bewohner in Werkstätten, nur die Organisation des sonstigen Lebens können sie aufgrund ihrer psychischen Erkrankungen alleine nicht bewerkstelligen.“

Außerdem wird das Gebäude Appartements beherbergen. Sie werden auch als Übergangslösung für diejenigen dienen, die den nächsten Schritt ins Leben vollziehen können. Also ein Stück

weit selbstständig wohnen können und trotzdem Betreuung haben, wenn es nötig ist.

Und noch ein Pluspunkt hat das neue Wohnheim in den Augen der Vorständin. „Es bietet Platz für unser Büro für Ambulant Betreutes Wohnen, das jetzt noch in der Nikolastraße untergebracht ist. Somit ist dann auch einer unserer Mitarbeiter vor Ort.“ Übrigens: Das Gebäude erhält drei Vollgeschosse und ein Dachgeschoss und bekommt eine Tiefgarage mit 22 Stellplätzen.

Ein langjähriger Mietvertrag ist bereits unterschrieben. Die Frage

der Fragen: Wann wird der Neubau stehen, der Einzug vonstatten gehen? Manuel Hoffmann: „Wir schätzen, dass es im Sommer 2023 so weit ist.“ Und obwohl es schwer sei angesichts von Corona und der explodierenden Preise wegen des Ukrainekriegs eine Summe zu nennen, lehnt sich der Investor dann doch aus dem Fenster. „Die Investitionssumme liegt bei rund 5 Millionen Euro“, erklärt er.

Oberbürgermeister Jürgen Dupper dankte dem Bauherrn für die Initiative und der Diakonie als künftigem Mieter: „Wir brauchen Angebote für alle Leute und besondere Wohnformen tun uns gut.“